

Newsletter von Petra Köpping (SPD)



Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen Wochen machten sich viele Menschen in Sachsen auf die Beine, um in der Flüchtlingsarbeit aktiv etwas zu bewegen. In Dresden wurden bei der Aktion „Run and Roll“ Spendengelder für eine Ambulanz für Flüchtlinge erlaufen. Sportlich zeigte sich auch die enviaM-Gruppe, indem sie Tische zum Außen-Schachspiel für eine Erstaufnahmeeinrichtung in Chemnitz bereitstellte – ein Symbol für weitere Unterstützungsmaßnahmen des Unternehmens. Der „Run“ auf den ersten Teil der Förderrichtlinie „Integrative Maßnahmen“ war überwältigend. Von Vereinen, Verbänden und Kommunen wurden Anträge mit einem Gesamtvolumen von über 30 Millionen Euro eingereicht.

Darüber hinaus bekundeten wieder zahlreiche Bürger/innen öffentlich, dass sie Gewalt und Intoleranz eine klare Absage erteilen. Ich bin deshalb bereits gespannt auf die Workshops zur Vielfalt von Lebensformen, zu denen ich ab November Interessierte aus allen Bereichen der Zivilgesellschaft nach Dresden einlade.

Ihre

Petra Köpping, MdL

INHALT

(Ausgabe November 2015)

Aus dem Ministerium für Gleichstellung und Integration

- Köpping : „Integration kann nicht warten“
- Schachbrett-Tische sorgen in EAE Chemnitz für Freude
- Workshops für Landesaktionsplan zur Akzeptanz der Vielfalt von Lebensformen starten
- Staatsministerin Petra Köpping besucht Leipzig United F.C.
- Große Resonanz auf Förderrichtlinie „Integrative Maßnahmen“
- Tausende Menschen beim "RUN AND ROLL – Dresden bewegt sich!"

Aus dem Landtag

- Panter: Jetzt Integration auf Hochtouren notwendig
- Anträge und Initiativen der SPD-Landtagsfraktion

Aus dem Wahlkreis

- Investitionsprogramm für sächsische Kommunen - Köpping: „Brücke in die Zukunft“
- Kundgebung "Markkleebergs Ruf: Kein Rassismus - keine Gewalt"

Termine

1

Aus dem Ministerium für Gleichstellung und Integration

Köpping : „Integration kann nicht warten“

Die sächsische Integrationsministerin und Landtagsabgeordnete Petra Köpping will bei der Integration von Asylsuchenden keine wertvolle Zeit verlieren. Deshalb schlug sie am vergangenen Freitag (6. November) in Dresden ein kurzfristiges Handlungsprogramm vor, das bis zur Verabschiedung eines von der SPD geforderten Integrationsgesetzes Standards festschreibt und die Eingewöhnung in Deutschland erleichtern soll. Experten warnen davor, die nach Deutschland kommenden Flüchtlinge sich selbst zu überlassen und ihnen rasche Hilfe bei der Eingewöhnung zu verwehren. Denn Folgekosten einer nicht gelungenen Integration können viel höher sein. Zum Handlungsprogramm gehören Maßnahmen in der Erstaufnahmeeinrichtung, die die Grundlagen des Zusammenlebens in Deutschland erklären, außerdem Alltagsfragen und erste Sprachkenntnisse vermitteln sollen. Weitere Punkte des Handlungskonzeptes betreffen unter anderem die soziale Betreuung, Bildung und Arbeit, Wohnen, Gewaltprävention und Gesundheit. Es sei falsch, das Thema Flüchtlinge nur auf ihre Unterbringung zu reduzieren. Wichtig ist, dass Sachsen nicht auf Bundesprogramme wartet, sondern selbst handelt: «Nicht fragen, was alles noch kommt, sondern was alles schon geht», brachte es die Ministerin auf den Punkt.

Schachbrett-Tische sorgen in EAE Chemnitz für Freude

Ministerin Köpping: „Wir brauchen viele gute Partner in der Wirtschaft“

Die Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping, und enviaM-Vorstandsmitglied Ralf Hiltenkamp haben heute (28. Oktober 2015) Außen-Schachtische und die jeweils dazugehörigen Sitzmöglichkeiten an die Erstaufnahmeeinrichtung Chemnitz übergeben. Zu verdanken sind die Schachtische der enviaM-Gruppe, die sie nach einem Spendenaufruf der Ministerin für die Erstaufnahmeeinrichtung Chemnitz gestiftet hat.

„Ich bedanke mich ganz herzlich bei der enviaM für die Schachtische und für das herausragende Engagement im Bereich der Integrationsarbeit. Es ist ein gutes und wichtiges Zeichen, dass sich sächsische Unternehmen öffentlich für die Anliegen von Flüchtlingen positionieren und mit ihrer finanziellen Unterstützung auch ganz konkrete Hilfe leisten“, so Ministerin Köpping.

„Wir wollen Länder, Kommunen, Vereine und Initiativen bei der Integration von Flüchtlingen unbürokratisch unterstützen“, erklärt enviaM-Vorstandsmitglied Ralf Hiltenkamp. „Die heutige offizielle Übergabe der Schachtische an die Erstaufnahmeeinrichtung in Chemnitz steht symbolisch für unser Hilfspaket, das wir für Flüchtlinge geschnürt haben. Es sieht neben Geld- und Sachspenden eine Reihe weiterer Maßnahmen vor.“

Der Energiedienstleister stellt zum Beispiel Mitarbeiter für ehrenamtliche Tätigkeiten in Hilfsorganisationen frei. Das Unternehmen hat darüber hinaus einen Integrationsfonds für Vereine in Höhe von 50.000 Euro aufgelegt, der gemeinsame sportliche Aktivitäten mit Flüchtlingen fördert. Auch Sprachkurse sind geplant. „Und nicht zuletzt möchten wir Flüchtlingen passende Ausbildungs- und Arbeitsplätze anbieten“, so Ralf Hiltenkamp weiter.

Ministerin Köpping bekräftigte: „Unser gemeinsames Ziel ist es, die Asylbewerber in Ausbildung und Arbeit zu bringen. Dazu brauchen wir viele gute Partnerinnen und Partner in der Wirtschaft“, so Köpping abschließend.

Workshops für Landesaktionsplan zur Akzeptanz der Vielfalt von Lebensformen starten

Ministerin Köpping: „Landesaktionsplan soll Toleranz in Sachsen stärken“

Die Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping, lädt Vertreterinnen und Vertreter der Organisationen von LSBTTIQ (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Transsexuelle, Intersexuelle und queere Menschen) gemeinsam mit interessierten Gruppen aus allen Bereichen der Zivilgesellschaft zu mehreren Beteiligungsworkshops nach Dresden ein.

„Die Workshops starten noch in diesem November. Im Zentrum der Beratungen stehen zum Beispiel die Themen Bildung, Arbeitswelt, Gesundheit oder Antidiskriminierung. Anhand der Ergebnisse werden konkrete Maßnahmen für den Landesaktionsplan entwickelt“, erklärt Ministerin Köpping. Der Entwurf des Landesaktionsplanes zur Akzeptanz der Vielfalt von Lebensformen wird Anfang 2016 im Kabinett der Sächsischen Staatsregierung behandelt.

Mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen beginnen wir im kommenden Jahr. Ziel ist es, die Toleranz gegenüber den verschiedenen Lebensformen in Sachsen zu stärken und für Probleme zu sensibilisieren, mit denen die Betroffenen häufig konfrontiert sind“, so Köpping weiter.

Eine im Sommer durchgeführte Studie des Meinungsforschungsinstituts YouGov Köln (Repräsentative Bevölkerungsumfrage von 2.026 Deutschen im August 2015.) zeigt: Zwei Drittel der Sachsen sind der Meinung, dass Schüler im Unterricht mehr über unterschiedliche Lebensformen wie Homosexualität erfahren sollen. Andere Daten der für Deutschland repräsentativen Studie weisen darauf hin, dass zum Beispiel Gewalt gegenüber Schwulen in Sachsen deutlich mehr toleriert wird als im Durchschnitt der anderen Bundesländer.

„Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass hier Handlungsbedarf besteht. Wir müssen deutlich machen, dass in Sachsen kein Platz ist für Diskriminierung oder gar Gewalt gegen Menschen, die eine andere Lebensform gewählt haben. Die Sächsische Staatsregierung hat im Koalitionsvertrag ganz klar Position bezogen und jetzt ist es unsere Aufgabe, die Vereinbarungen des Koalitionsvertrages rasch umzusetzen. Die Workshop-Phase, zu der wir viele Vereine, Initiativen, Akteure und Organisationen einbeziehen, ist dafür der Auftakt“, so die Ministerin abschließend.

3

Staatsministerin Petra Köpping besucht Leipzig United F.C.



Staatsministerin Petra Köpping besuchte am 12. Oktober 2015 den Leipzig United F.C., ein integratives Fußballprojekt in der Messestadt für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, insbesondere für junge Migranten und Flüchtlinge.



Über den Fußball - z.B. gemeinsames Training oder Spiele im laufenden Spielbetrieb in Kooperation mit Blau-Weiß Leipzig - aber auch über kulturelle Angebote, schulische und berufliche Unterstützung werden die deutsche Sprache, soziale Kompetenzen und natürlich der Spaß am Sport vermittelt. Aktuell spielen in drei Alterklassen 40 Kinder und Jugendliche aus 15 Natio-

nen beim Leipzig United F.C. Betreut und trainiert werden sie von ehrenamtlich Tätigen, u.a. von Philipp Bludovsky und Peter Schön (siehe Foto, v.l.n.r). Ein wirklich tolles und unterstützenswertes Projekt!

4

Große Resonanz auf Förderrichtlinie „Integrative Maßnahmen“

Integrationsministerin Köpping: „Hilfe für Helfer“

Am 1. Oktober 2015 endete die erste Antragsfrist für die Richtlinie „Integrative Maßnahmen“. Ziel der Förderrichtlinie ist es, Integration und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu verbessern. In Teil 1 konnten Vereine und Verbände Unterstützung für ihre Projekte beantragen, Teil 2 richtete sich an die Landkreise und Kreisfreien Städte.

„Die Resonanz ist überwältigend und ein Beweis für die vielfältige Integrationsarbeit der Ehrenamtlichen und der Kommunen“, sagte die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping.

Nach jetzigem Stand sind allein im Teil 1 (Vereine und Verbände) rund 450 Anträge eingegangen. „Besonders erfreulich ist, dass auch viele kleinere Vereine und Initiativen unter den Antragstellern sind. Offensichtlich ist es uns gelungen, die Hürden für eine Beantragung von Fördermitteln gering zu halten.“

Ein erster Blick in die beantragten Projekte zeigt uns, es gibt viele kleinere Projektanträge aus den Bereichen Beratung, Kultur oder Patenschaften. Wir wollten hier bewusst Maßnahmen ermöglichen und nicht einschränken. Unser Ziel war und ist es, Hilfe für die Helfer bereitzustellen.“

Auch bei den Kommunen ist das neuartige Förderprogramm gut angekommen. „Zu meiner Freude haben alle Kreisfreien Städte und Landkreise Anträge eingereicht. Das ist ein gutes Zeichen, denn damit unterstützen wir die Landkreise und Kreisfreien Städte bei der zusätzlichen Einstellung jeweils einer Koordinationskraft für den Bereich Integration. Außerdem erhalten die Kommunen Förderung bei der Einrichtung von ehrenamtlichen Sprachkursen und von Arbeitsgelegenheiten“, so Ministerin Köpping weiter.

Die insgesamt von Vereinen, Verbänden und Kommunen eingereichten Anträge für 2015 und 2016 umfassen ein Gesamtvolumen von über 30 Millionen Euro. Die Richtlinie ist aktuell mit insgesamt 8 Millionen Euro ausgestattet. Nach der qualitativen Sichtung der Anträge wird geprüft, ob die Mittel für die Richtlinie erhöht werden können.

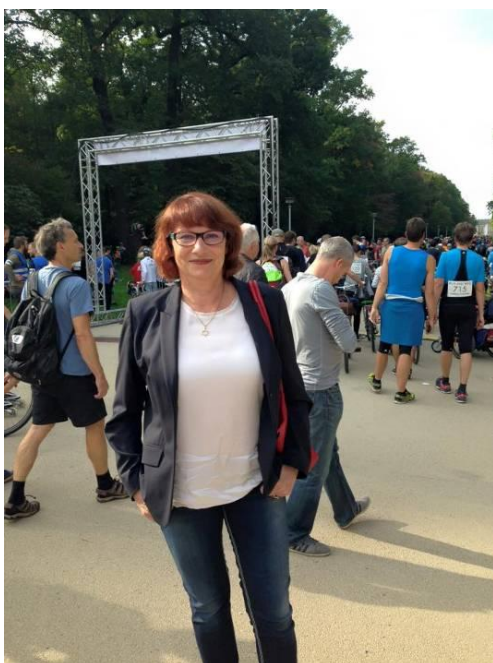
Die Bearbeitung der Anträge soll nun so schnell wie möglich abgeschlossen werden. Die ersten Förderbescheide sollen bereits Ende Oktober verschickt werden, sodass Projekte, die für 2015 eingereicht wurden, schnellstmöglich beginnen können.

Träger, die die Antragsfrist in diesem Jahr nicht einhalten konnten, haben die Möglichkeit, bis zum 28. Februar 2016 ihre Anträge einzureichen. Die damit beantragten Projekte können dann am 1. Mai beginnen.

Gefördert werden Maßnahmen zur Integration und selbstbestimmten aktiven Teilhabe von Personen mit Migrationshintergrund in der Gesellschaft, zur interkulturellen Öffnung in Organisationen, zum gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie zum Abbau von Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit. Der Förderanteil des Freistaates liegt bei bis zu 90 Prozent der förderfähigen Kosten.

5

Tausende Menschen beim "RUN AND ROLL – Dresden bewegt sich!"



Am Sonntag, den 04. Oktober 2015, kamen über 3.000 Menschen zum Spendenlauf "RUN AND ROLL – Dresden bewegt sich!", um Gesicht für ein solidarisches Miteinander zu zeigen und gleichzeitig konkrete Unterstützung zu leisten. Bei dem Event, stand zum Einen die sportliche Betätigung zu Fuß oder auf Rollen / Rädern - wie Fahrräder, Inline-Skater oder Kinderwagen-Schieber - im Vordergrund und zum anderen das Erzielen eines größtmöglichen Erlöses für Einrichtung einer spezialärztlichen Geflüchtetenambulanz in Dresden. Petra Köpping war als Schirmherrin des Spendenlaufs [Run and Roll](#) ebenfalls vor Ort. Die Teilnahme an der Aktion war aus Ihrer Sicht einfach überwältigend.

Aus dem Landtag

Panter: Jetzt Integration auf Hochtouren notwendig

100 Teilnehmer bei Demokratiekonferenz #NEUESMITEINANDER

„Wir müssen uns um Integration auf Hochtouren kümmern. Was wir jetzt versäumen, ist später kaum noch aufzuholen“, sagte SPD-Fraktionschef **Dirk Panter** am Samstag zum Auftakt der Konferenz „Integration in der Praxis - #NEUESMITEINANDER“, die die Landtagsfraktion mit Unterstützung der SPD-Bundestagsfraktion in Leipzig veranstaltet hatte. Rund 100 Gäste, vor allem Mitglieder von Willkommensbündnissen und Vereinen, nahmen an der Integrationskonferenz teil. Sie diskutierten gemeinsam mit Abgeordneten der Landtags- sowie der Bundestagsfraktion in sechs Workshops Fragen und Probleme aus der Praxis.

„Neben den tagesaktuellen Aufgaben bei der Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge dürfen wir das langfristige Thema Integration nicht aus den Augen lassen“, sagte Panter. „Denn jetzt werden die Grundlagen für das Gelingen in den kommenden Jahren gelegt. Integration ist - bei allen damit verbundenen Problemen - für uns tatsächlich eine Herzensangelegenheit. Wir sind der Motor bei dem Thema.“

Petra Köpping, Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, betonte: „Wir müssen mit der Integration sofort anfangen, sonst geht das schief. Und wir müssen uns um die Unentschlossenen in unserem Land bemühen.“ Die designierte Generalsekretärin der SPD Sachsen, **Daniela Kolbe**, erklärte: „Es geht nicht nur um die Integration von Migrantinnen und Migranten. Wir müssen auch unsere eigene Gesellschaft fit machen für Integration.“ Zudem verwies sie auf die Notwendigkeit eines Einwanderungsgesetzes. „Wir brauchen transparente und faire Regeln für alle, die zu uns kommen. Einen legalen Weg, ohne Asyl.“

In sechs Workshops beantworteten Experten Fragen zu Förderprogrammen von Land und Bund, zur sozialen Arbeit für und mit Flüchtlingen oder zur Teilhabe am Arbeitsmarkt. Auch das Thema Sicherheit für Helferinnen und Helfer wurde erörtert.

Leipzigs Polizeipräsident Bernd Merbitz war einer der Experten im Workshop zur Sicherheit. Weitere Expertinnen und Experten kamen aus dem Kulturbüro Sachsen e.V., der Opferberatung RAA Sachsen e.V., von der Caritas Dresden e.V., dem IQ Netzwerk Sachsen, der Bundesagentur für Arbeit sowie aus dem Geschäftsbereich Gleichstellung und Integration des Sächsischen Sozialministeriums.

Anträge und Initiativen der SPD-Landtagsfraktion

23. Plenarsitzung am 19.11.2015

24. Plenarsitzung am 20.11.2015

Für beide Sitzungen sind die Tagesordnungen noch nicht veröffentlicht worden. Sie finden diese - ebenso wie eventuelle Anträge und Initiativen der SPD-Landtagsfraktion - zeitnah unter:

<http://www.landtag.sachsen.de/de/aktuelles/tagesordnungen-protokolle-des-plenums/index.cshtml>

Aus dem Wahlkreis

Investitionsprogramm für sächsische Kommunen - Köpping: „Brücke in die Zukunft“

Sachsen will noch in diesem Jahr ein 800 Millionen Euro umfassendes Investitionspaket für die Kommunen auf den Weg bringen. Dafür werden Gelder des Bundes, des Landes und der Kommunen gebündelt. „Wir bauen damit eine Brücke in die Zukunft“, sagt Petra Köpping, Mitglied des Sächsischen Landtages und betont die Bedeutung dieses Paketes: „Wir haben jetzt gemeinsam mit der CDU das größte Sonderprogramm in der Geschichte unseres Landes auf den Weg gebracht. Das wird letztlich allen Bürgerinnen und Bürgern in unserem Freistaat zugutekommen!“

Die 800 Millionen Euro stehen dabei für zusätzliche Investitionen zur Verfügung, es werde also nicht bei bestehenden Programmen gekürzt. „Das Geld soll in den weiteren Ausbau der Infrastruktur in unseren Kommunen fließen. Konkret bedeutet das, dass auch im Landkreis Leipzig zusätzliches Geld für den Schulhausbau, für dringend notwendige Investitionen in unsere Kitas, für unsere Straßen, den ÖPNV, Sportstätten und den Gewässerschutz zur Verfügung stehen wird“, so Köpping weiter. „Das Investitionspaket ist damit ein Konjunkturprogramm für unsere Region. Es wird sich auch in den Auftragsbüchern unserer Unternehmen niederschlagen, d.h. wir sichern damit Arbeitsplätze.“

„Die anstehenden Beratungen des Programms im Landtag eröffnen zudem die Möglichkeit, an einzelnen Punkten noch nachzusteuern. Wir wollen, dass das Paket ein Gewinnerpaket für alle wird“, so Köpping abschließend.

7

Kundgebung "Markkleebergs Ruf: Kein Rassismus - keine Gewalt"

Am 24. Oktober 2015 setzte die Stadt Markkleeberg ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und Gewalt. Das Friedensgebet wurde von Dr. Arndt Haubold gehalten. Anschließend folgten Redebeiträge u.a. von Petra Köpping (Staatsministerin und Landtagsabgeordnete), Henry Graichen (Landrat Landkreis Leipzig), Karsten Schütze (Oberbürgermeister Markkleeberg) und Superintendent Martin Henker.



Gemeinsam mit etwa 500 Markkleeberger Bürger/innen machten sie deutlich, dass Markkleeberg bunt, weltoffen und tolerant ist und bleibt.

Termine November 2015

2. November*	Sozialausschuss	Dresden
3. November*	Kabinettsitzung	Dresden
3. November	Sitzung SPD-Landtagsfraktion	Dresden
3. November	AG SelbstAktiv der SPD	Dresden
4. November*	Ministerinnengespräche	Dresden
5. November*	Ministerinnengespräche	Dresden
6. November*	Ministerinnengespräche	Dresden
7. November	SPD-Landesparteitag	Görlitz
9. November*	Workshop Asyl	Grimma
9. November	BürgerInnensprechstunde	Markkleeberg
9. November	Mahnwache Stolpersteine	Markkleeberg
10. November*	Kabinettsitzung	Dresden
10. November*	Ministerinnengespräche	Dresden
11. November*	Ministerinnengespräche	Dresden
12. November*	Ministerinnengespräche	Dresden
12. November	25 Jahre SPD-Landtagsfraktion	Dresden
13. November*	Fachdiskurs	Berlin
14. November*	Brunch für Toleranz	Großpösna
16. November*	Ministerinnengespräche	Dresden
16. November	Veranstaltung „Zwischenbilanz“	Dresden
17. November*	Kabinettsitzung	Dresden
17. November	Sitzung SPD-Landtagsfraktion	Dresden
19. November*	23. Plenarsitzung	Dresden
20. November*	24. Plenarsitzung	Dresden
21. November*	Fachforum	Dresden
23. November*	Ministerinnengespräche	Dresden
24. November*	Kabinettsitzung	Dresden
25. November	Wahlkreistermine	Landkreis Leipzig
25. November	BürgerInnensprechstunde	Grimma
26. November	Klausurtagung SPD-Landtagsfraktion	Sayda
27. November	Klausurtagung SPD-Landtagsfraktion	Sayda
27. November	Veranstaltung „Zwischenbilanz“	Mittelsachsen
30. November*	Sozialausschuss	Dresden

*Termine der Ministerin für Gleichstellung und Integration